



ERFAHRUNGSBERICHT NR. 1

VON

JAKOB GUNDERT

ARGENTINIEN / BUENOS AIRES

IM PROJEKT  
CHE PIBE

*„Jeder Anfang hat auch ein Ende!“*

# **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Vorwort</b>	<b>Seite 3</b>
<b>2. Abschied von Deutschland</b>	<b>Seite 4</b>
<b>3. Ankunft in Argentinien</b>	<b>Seite 4/5/6</b>
<b>4. Das On- Arrival- Training (=Ankunftstraining)</b>	<b>Seite 6</b>
<b>5. Die Gastfamilie</b>	<b>Seite 7</b>
<b>6. Das Projekt „Che Pibe“</b>	<b>Seite 7/8/9</b>
<b>7. Schlusswort &amp; Kontaktdaten</b>	<b>Seite 9</b>

## 1. Vorwort

Nun ist es endlich soweit. Hiermit präsentiere ich euch meinen ersten Erfahrungsbericht, welchem ich den Titel gebe „Jeder Anfang hat auch ein Ende“, da einerseits durch meinen Anfang in Argentinien das Ende von meinen Vor- freiwilligen kommt und weil durch den Anfang in Argentinien ich vorerst einen Abschnitt in Deutschland machen musste.

Bevor es mit meinem ersten Erfahrungsbericht losgeht möchte ich noch Anmerken, dass der Bericht meine Eindrücke und Erlebnisse beschreibt. Bei Eindrücken und Erlebnisse passiert es jedoch schnell, dass man Dinge schnell dramatisiert und falsch interpretiert.

Ich bitte euch deshalb, mit einem kritischem Auge meinen Bericht zu lesen und bei Unsicherheiten über das Verständnis meines Berichtes lieber nochmal nachzufragen. Ich werde mir große Mühe geben, meinen Bericht Verständnissvoll zu formulieren und ihn gleichzeitig interessant zu gestalten.

Vielen Dank an alle Leser und Spender.



*Meine Mitbewohner und ich beim Spanischkurs*

## 2. Abschied von Deutschland

Die letzten Wochen in Deutschland vor meinem Flug waren sehr verwirrend für mich. Einerseits freute ich mich total auf das neue Land, auf die Arbeit im Projekt „Che Pibe“, auf die neue Kultur und vieles mehr. Andererseits fiel es mir schwer mich von Freunden und Freundinnen (inklusive Freundin) wie auch von Verwandten zu trennen. Außerdem machte ich mir viele Gedanken, wie ich als Sprachgenie<sup>1</sup> die neue Sprache im Ausland meistern werde. Ebenso ging mir durch den Kopf wie die Projektarbeit mit den Kindern sein wird vor allem auch im Zusammenhang mit der Sprache.

Und kaum hat man sich versehen steht man in Frankfurt am Flughafen und verabschiedet sich von allen. Ich glaube ich habe in diesem Moment immer noch nicht realisiert, wie lange ich viele Menschen nicht sehen werde und mir wurde es erst langsam bewusst als ich tatsächlich in dem großen Flieger saß.



## 3. Ankunft in Argentinien

Nach ungefähr 15 Stunden Flug stieg ich aus dem Flieger und bemerkte plötzlich, dass um einem herum nur noch Spanisch geredet wird. Das war schon ein komisches Gefühl, weil man sich sehr fremd fühlte und ich mir gleichzeitig nicht vorstellen konnte die Sprache irgendwann gut zu beherrschen.

Nachdem uns unsere Vorgänger herzlich empfangen haben ging ich mit meinen zwei zukünftigen Mitbewohner und meinen drei Vorgängern auf den Parkplatz an dem uns ein Remis empfing, dass uns in unsere WG fahren sollte.

Nun kann ich mir vorstellen, dass bei euch die Frage kommt:

„Was ist ein Remis?“

Ich versuchte mich über die Herkunft des Wortes zu informieren und meine eigene zusammengestellte Erklärung ist:

„Remise“ ist das spanische Wort für „Ruftaxi“. Jedoch ist das Remis kein Taxi wie wir es kennen. Meistens sind Remises sehr heruntergekommene Autos, bei denen es

---

<sup>1</sup> Ironie!!

eigentlich schon fast Pflicht ist, dass eine Türe klemmt, die Scheibe weder auf noch zu geht und das Auto einige Schönheitsfehler hat. Kurz gesagt: Es sind oft Autos, die in Deutschland auf keine Fall TÜV bekommen würden.

Das Prinzip von Remises ist meines Wissens so, dass jeder der ein Auto besitzt, dass die Reifen noch zum antreiben bringt sein Geld damit verdienen kann Leute herum zu chauffieren. Jeder Remisfahrer ist an einer Remiseria gemeldet an dem die Kunden ein Remis buchen.



*Das Remis das uns in die WG fuhr*

Der Unterschied zwischen Remis und „normalen“ Taxen ist der, dass Remis günstiger sind, sie auch in Gegenden fahren von denen man sagt, dass sie unsicherer seien, wie zum Beispiel die „Salada“, der größte Schwarzmarkt Südamerikas. Außerdem sind Remises sicherer, da normalerweise nur Einheimische damit fahren und es auch schon vorgekommen sein soll, dass „normale“ Taxen Touristen hinters Licht führten.

Als ich also zum ersten mal in einem Remis saß und dadurch auch zum ersten Mal mit der Verkehrsordnung in Argentinien konfrontiert wurde, hatte ich überhaupt keine Zeit an Heimweh zu denken vor lauter neuen Eindrücken.

Zu der Verkehrsordnung:

Ein Rechts vor Links oder bei Rot halten auch wenn keine Autos kommen gibt es in Argentinien nicht. An einer Kreuzung gilt die Regel der stärkere Gewinnt bzw. der der als erstes hupt. Busse und LKWs haben deshalb oft Vorfahrt und Zweiräder passen sich eher an, wenn sie sich nicht gerade durch die Autos drängeln, aber das kennen wir ja von Deutschland genauso.

Als wir in unserer WG angekommen sind wurde uns erst mal die große Küche mit integriertem Esszimmer, das Bad und die 3 Schlafzimmer gezeigt. Unsere WG ist zumindest was die Betten betrifft auf jeden Fall die Luxus- WG, da wir jeder im Zimmer ein



„King- Size“ Bett<sup>2</sup> haben. Nachdem wir schließlich auch den wunderschönen Garten gesehen hatten, frühstückten wir schließlich auf der Dachterrasse bei herrlichem Sonnenschein im Winter.

Die ersten Tage und Wochen hatte ich überhaupt keine Orientierung. Mir war es total rätselhaft, wie man sich in der 13 Millionenstadt orientieren kann. Schon der einfachste Weg zu nächsten Bäckerei, die ungefähr 2 Quadras<sup>3</sup> von unserem Haus entfernt ist, machte mir große Probleme wieder zurück zu finden, da es so schien als würde alles gleich aussehen. Auch konnte ich mir nicht vorstellen wie ich die verschiedenen Buslinien zuordnen sollte.

#### 4. Das On- Arrival- Training

Bevor wir angefangen haben im Projekt zu arbeiten, machten unsere Vorgänger ein wunderschönes OAT mit uns. Einerseits zeigten sie uns Sachen wie: Busse, die wir nehmen können, wo wir einkaufen gehen können, wie wir ins Capital kommen und viele andere Dinge.

Ein anderer Teil des On- Arrival- Training war, ein Ausflug in die Natur, wo wir auch unsere Mit- Freiwilligen trafen, die auch in Buenos Aires arbeiten. Dort wurden wir einerseits auf das Jahr vorbereitet, hatten aber auch viel Spaß bei verschiedenen Spielen. Dieser Teil vom OAT ging drei Tage und war sehr gut, um uns langsam auf unsere Leben hier in Buenos Aires einzulassen.



2 King- Size Bett beschreibt ein großes Bett (1.40m breit)

3 Quadra = Block → Buenos Aires besteht aus vielen Blöcken die ungefähr 100m lang wie auch breit sind.

## 5. Die Gastfamilie

Kurz nachdem wir dann wieder von unserem Camp zurückgekommen sind, gingen wir in unsere Gastfamilien. Arne und ich mussten uns eine Gastfamilie teilen, da sich keine dritte Familie gefunden hatte.

Unsere Gastfamilie bestand aus Mutter, Vater, einen 11-jährigen Sohn und eine 8-jährige Tochter.

In der Zeit bei der Gastfamilie hat man ganz neue Eindrücke bekommen. Es gibt viele Dinge, die bei argentinischen Familien anders laufen als bei Deutschen.

Beim Thema essen mussten sich Arne und ich uns sehr umstellen, da es zum Beispiel morgens nur Kekse gibt. Dafür aber isst man ungefähr 4-5 mal am Tag und das wider um gefiel uns sehr. Auch das die letzte

Mahlzeit nicht gegen 19 Uhr sondern gegen 22 Uhr statt findet ist am Anfang auch etwas gewöhnungsbedürftig. Wenn

wir dann schon beim Thema Nahrung sind. Hier trinkt man alles viel süßer. Es beginnt schon damit, dass der Kaffee regelrecht mit Zucker bedeckt wird.

Aber auch andere Dinge wie Kakao, Milch und verschiedene selbst gemixte Getränke sind zu süß um meinen Durst zu stillen.

Was mich sehr an den Argentinien gefällt ist die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Argentinern. In der

Gastfamilie wurden die Kinder vom Kinderzimmer ins Schlafzimmer der Eltern verfrachtet und sie schliefen 3 Wochen zu viert in einem Bett, nur damit Arne und ich ein eigenes Bett hatten.

Ich habe die Zeit in der Gastfamilie sehr genossen, war aber auch froh endlich in mein eigenes Zuhause einziehen zu können.



*Meine Gastschwester Milagro & ich*

## 6. Das Projekt Che Pibe

Che Pibe ist eine Kindertagesstätte mit vielen verschiedenen Bereichen. Einmal gibt es das „Casa de Niños“ übersetzt „Haus der Kinder“ in dem sich Kinder zwischen 7 und 13 Jahren aufhalten. Außerdem gibt es noch das „Casa de Joven“, also das Haus der Jugendlichen, in das Kinder ab 14 Jahren hingehen können. Zudem gibt es noch einen Kindergarten.

Ich arbeite momentan hauptsächlich im „Casa de Niños“, da dort auch der größte Mitarbeitermangel herrscht.

Der Tagesablauf dort beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück. Nach dem die

Kinder gemütlich gefrühstückt haben, stellen die Profes<sup>4</sup> die verschiedenen Workshops vor, die sich zum Teil täglich unterscheiden. So mache ich zum Beispiel Dienstags und Freitags einen Computerworkshop, in dem sich die Kinder vor allem mit Rechenspiele, Englischspiele, Sprachspiele und andere Lernspiele beschäftigen können.

Meine Aufgabe dabei ist es, soweit die Kinder es benötigen, ihnen beim Lösungsweg zu helfen und sie auch zu motivieren. Es gibt Kinder, die hervorragend rechnen können aber eben auch Kinder, denen es sehr schwer fällt.

Zum Schluss dürfen die Kinder ein einfaches Computerspiel spielen oder einfach durch das Malen am Computer ihre Kreativität freien Lauf lassen.

Mir gefällt es sehr mit den Kindern diesen Workshop zu machen, da ich es sehr interessant finde, wie verschieden jedes Kind denkt und zum Beispiel seinen Rechenweg völlig individuell wählt.

Ich habe vor zukünftig mit den Kindern auch wichtige Programme wie „PowerPoint“ und „Word“ zu behandeln, damit sie wissen, wie man Präsentationen oder auch Texte, Tabellen und vieles mehr gestalten kann.

Abgesehen vom Computerworkshop gibt es auch Angebote in den Bereichen Basteln und Malen, Musik, mein Mit-Freiwilliger Arne hat angefangen einen Gitarrenworkshop anzubieten, Politische Gesprächsrunden, Nachhilfeunterricht und vieles mehr.



*Fußballplatz von Che Pibe*

Nach den Workshops geht man oft gemeinsam auf den Fußballplatz damit sich die Kinder auch bewegen können. Dort werden entweder die Kinder selbst Kreativ und spielen in kleinen Gruppen verschiedene Spiele, wie Seilspringen, Gesellschaft spiele oder ein argentinisches Murmelspiel, das ich bis heute noch nicht verstanden habe, oder auch spielen die Profes Spiele mit den Kindern, die die Kinder noch nicht kennen. Zum Schluss gehen alle gemeinsam wieder zurück ins

„Casa de Niño“. Dort essen die Kinder zu Mittag bevor sie in die Schule gehen. Da es in Argentinien üblich ist, dass die Kinder entweder morgens oder mittags in die Schule gehen, kommen am Mittag die anderen Kinder, die Vormittags Schule hatten. Diese essen als erstes auch zu Mittag, bevor es mit dem selben Verlauf wie am

---

<sup>4</sup> Profes kommt von profesor und bedeutet Lehrer. Die Kinder aber kürzen es einfach ab.

Vormittag los geht.

Natürlich variieren sich die Tagesabläufe. Bei schlechtem Wetter beispielsweise gehen wir nicht auf den Fußballplatz und bei schönem Wetter kommt es auch mal vor, dass man den ganzen Tag auf einen Spielplatz mit anliegendem Fußballplatz geht. Außerdem gibt es auch Aktivitäten wie zum Beispiel eine Demonstration im Capital oder einen Ausflug in den Park.

## **7. Schlusswort & Kontaktdaten**

Nun am Ende meines ersten Berichtes angekommen, möchte ich noch sagen, dass ich mich hier in Argentinien sehr wohl fühle. Die Menschen hier sind total freundlich und kommen sehr auf einen zu. So ist es auch nicht schwer in der großen Stadt Leute zum weggehen zu finden.

Die Stadt Buenos Aires ist sehr vielfältig und ich werde nun auch langsam anfangen, Aktivitäten wie Tanzen, Fußball spielen, Krafttraining und vieles mehr zu suchen.

Bei offenen Fragen, Anregungen, Verbesserungsvorschläge oder sonstigem meldet euch gerne bei mir.

Kontaktdaten:

Email: [Jakob.Gundert@wi-ev.de](mailto:Jakob.Gundert@wi-ev.de) oder [Jakob.Gundert@gmx.de](mailto:Jakob.Gundert@gmx.de)

Skype: Jakob.Gundert

Meine WG-Anschrift:

E. Zapata 462

1828 Banfield Lomas de Zamora

Gran Buenos Aires

Argentina

Spenden für unsere FW-Dienste sind natürlich immer willkommen:

Weltweite Initiative für Soziales Engagement e.V.

Konto: 861 1300

BLZ: 550 20 500

Betreff: SPENDE 73076